

Zeitschrift: Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung
SES

Herausgeber: Schweizerische Energie-Stiftung

Band: - (2021)

Heft: 4

Artikel: Weil wir nur eine Erde haben - jetzt handeln!

Autor: Bärtschi, Jasmin / Schmid, Carlo

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-956775>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

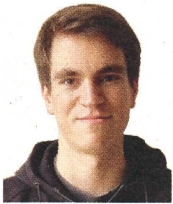
Weil wir nur eine Erde haben – jetzt handeln!

Die Umweltverantwortungsinitiative der Jungen Grünen fordert ein Umdenken: Der Erhalt unserer Lebensgrundlagen soll zu einem Grundsatz der Wirtschaft werden. Dazu müssen wir insbesondere unsere Energiepolitik planeten- und sozialverträglich ausrichten.



Von **Jasmin Bärtschi**, Junge Grüne Schweiz, jasmin.baertschi@jungegruene.ch

und **Carlo Schmid**, Sammelverantwortlicher, carlo.schmid@umweltverantwortung.ch



Vier Tage nachdem das CO₂-Gesetz an der Urne abgeschmettert wurde, starteten die Jungen Grünen in einer breiten Allianz die Umweltverantwortungsinitiative und versuchen so, den Sturz in den Abgrund, auf den wir zurasen, noch zu verhindern.

Die Umweltverantwortungsinitiative hat ein einleuchtendes Ziel: Sie möchte, dass die Schweiz unsere Lebensgrundlagen nicht weiter zerstört. Die Art, wie wir im Moment wirtschaften, produzieren und konsumieren, hat zu einer ganzen Reihe von Umweltkrisen geführt. Unser Handeln und Wirtschaften in der Schweiz und global zerstört die Umwelt in einem Ausmass, welches zu unumkehrbaren Schäden an unserer Erde führt. Wir leben im Moment ganz klar auf Kosten der zukünftigen Generationen und des globalen Südens.

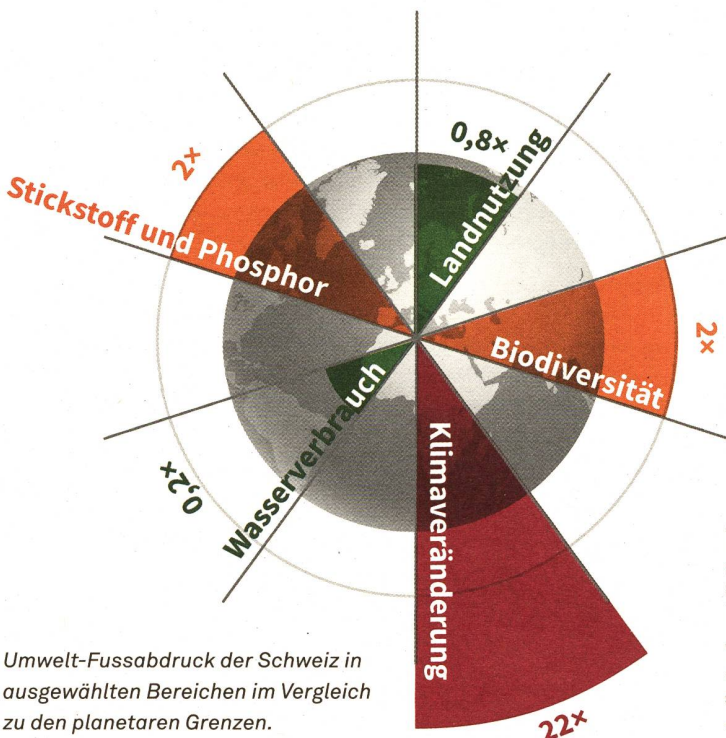
Die planetaren Grenzen einhalten

Die Umweltverantwortungsinitiative will das ändern: Der Schutz der Umwelt soll zur Priorität werden und den Rahmen für unsere Wirtschaft und Gesellschaft bilden. Die Schweiz soll so produzieren und konsumieren, dass wir unsere Lebensgrundlagen nicht zerstören. Konkret heisst das: Die Umweltbelastung der Schweiz soll innerhalb von zehn Jahren so reduziert werden, dass wir die planetaren Grenzen einhalten.

Die planetaren Grenzen bestimmen die Belastbarkeit unserer Erde. Sie geben den für das Überleben der Menschheit sicheren Spielraum vor. Werden diese Schwellenwerte eingehalten, ist das Risiko einer Destabilisierung der Erdsysteme gering. Ein Überschreiten der Grenzwerte hingegen verursacht Veränderungen der ökologischen Rahmenbedingungen und erhöht das Risiko für eine Destabilisierung des Ökosystems Erde. Damit werden die Lebensgrundlagen der Menschheit aufs Spiel gesetzt.

Überschreitungen der planetaren Grenzen sind dramatisch – und wir kriegen sie schon heute zu spüren: Hitzewellen, Unwetter, Waldbrände, verschmutzte Gewässer, überdüngte Böden und Insektensterben sind alles Folgen der Übernutzung unserer natürlichen Ressourcen.

Die Umweltverantwortungsinitiative fokussiert auf diejenigen Grenzen, wo der Handlungsbedarf am grössten ist und aussagekräftige Daten dazu vorhanden sind. Dies sind die Klimaveränderung, der Biodiversitätsverlust, der Stickstoff- und Phosphorkreislauf, der Wasserverbrauch und die Landnutzungsänderung. Rechnen wir die Schweizer Umweltbelastung auf die globale Bevölkerung hoch, werden die planetaren Grenzen massiv überschritten. Unser Konsum und unsere Produktion verursachen weit mehr Umweltschäden als für die Natur verträglich sind. Trotz steigendem Bewusstsein hat dabei die Umweltbelastung in den letzten 20 Jahren nicht abgenommen – in einigen Bereichen ist sogar ein Trend in Richtung noch mehr Zerstörung zu beobachten. Unser aktueller Lebens- und Wirtschaftsstil ist längerfristig nicht mit der Erhaltung unserer Lebensgrundlagen vereinbar.



Quelle: Bundesamt für Umwelt

Umwelt-Fussabdruck der Schweiz in ausgewählten Bereichen im Vergleich zu den planetaren Grenzen.



Foto: Jasmin Burtschi, Image Group / Alamy

Eine Energiepolitik, die Verantwortung zeigt

Die Ursachen der hohen Umweltbelastung der Schweiz sind vielfältig. Zu den Hauptursachen gehören insbesondere der Autoverkehr, die Wärmezeugung und die Gebäudeinfrastruktur. Damit wird ersichtlich, wie gross der Zusammenhang zwischen einer planetenverträglichen Wirtschaftsweise und einer menschen- und umweltfreundlichen Energiepolitik ist. Die Einhaltung der planetaren Grenzen kann nur gelingen, wenn wir die Art und Weise unserer Energieproduktion und -nutzung vernünftig gestalten. Dazu gehören verschiedene Aspekte.

Einerseits müssen wir baldmöglichst aus den fossilen Energien aussteigen, denn die dadurch verursachten CO₂-Emissionen sind hauptverantwortlich für das Überschreiten der planetaren Grenze im Bereich Klima. Damit dies gelingt, müssen wir insbesondere den Gebäude- und Verkehrssektor klimafreundlich gestalten. Dazu gehören Gebäudesanierungen, der Ersatz von fossilen Heizungen und eine Förderung des Velo-, Fuss- und öffentlichen Verkehrs. Auch ein dezentraler Ausbau der erneuerbaren Energien ist unabdingbar für den Ausstieg aus den fossilen Brennstoffen.

Mehr Lebensqualität statt Konsum

Gleichzeitig verursacht aber jede Energieproduktion und -nutzung eine Umweltbelastung. Deswegen reicht ein reiner Ausbau der Erneuerbaren nicht aus. Stattdessen müssen wir der Effizienz und Suffizienz eine stärkere Beachtung schenken. Klare gesetzliche Vorgaben zum Energieverbrauch von Geräten und Anlagen sind dafür wichtig. Ausserdem müssen wir die Transformation des Energiesektors ganzheitlich angehen: Beispielsweise brauchen wir eine drastische Reduktion des Autoverkehrs, welche nur möglich ist, wenn wir Wohnen, Arbeit und Freizeit wieder näher zueinander bringen und nachhaltige Quartiere schaffen.

Ein Fokus auf Suffizienz bedeutet keinen Verzicht, sondern kann ein besseres Leben für uns alle bedeuten. Untersuchungen zeigen, dass in reichen Ländern wie der Schweiz trotz steigendem materiellen Wohlstand die Lebenszufriedenheit nicht weiter zunimmt. Die Umweltverantwortungsinitiative ermöglicht uns eine intakte Natur, mehr Zeit, gesunde Lebensmittel und zukunftsfähige Jobs statt ständig mehr Konsum. Trotzdem ist unsere Initiative im Moment der einzige Vorschlag in der institutionellen Politik, der mutig genug ist und weit genug geht, um die multiplen Umweltkrisen zu bekämpfen. Dieser Prozess muss sozialverträglich ausgestaltet sein. Mit der Umweltverantwortungsinitiative kann die Schweiz ihren Beitrag dazu leisten, allen Menschen, auch zukünftigen Generationen, ein würdiges Leben auf diesem Planeten zu ermöglichen. Eine Gesellschaft, die sozialverträglich innerhalb der planetaren Grenzen funktioniert, ist die Grundlage für eine bessere Zukunft.

Dass wir nicht länger abwarten können ist klar. Die Umweltverantwortungsinitiative bietet eine Alternative zu den Umweltkrisen und stellt eine Chance dar für eine Gesellschaft, welche die Lebensgrundlagen unseres Planeten nicht zerstört, sondern respektiert. <

Unterschreiben Sie jetzt!



Die Umweltverantwortungsinitiative ermöglicht uns eine intakte Natur, mehr Zeit, gesunde Lebensmittel und zukunftsfähige Jobs statt verheerender Umweltkrisen und ständig mehr Konsum. Jetzt unterschreiben und unterstützen:
<http://bit.ly/umweltverantwortung>